

PRESSEINFORMATION

16. Dezember 2019

Industrie zur Anhebung des geplanten CO₂-Preises auf 25 Euro

Die Warnlampe blinkt rot

Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), Wolfgang Große Entrup, kommentiert den Kompromiss zum Klimapakett wie folgt:

„Mit der Anhebung des CO₂-Preises von 10 auf 25 Euro blinkt die Warnlampe für die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes in der chemischen Industrie nicht mehr gelb, sondern rot. Die Politik darf Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, nicht im Regen stehen lassen.“ Große Entrup forderte die Bundesregierung insbesondere auf, Industrieanlagen, die dem EU-Emissionshandel unterliegen und bereits einen CO₂-Preis von derzeit etwa 25 Euro zahlen, von der neuen nationalen CO₂-Bepreisung vollständig freizustellen.

Zusätzlich erwartet der VCI eine Regelung, die den Mittelstand und Anlagen, die bislang nicht dem Emissionshandel unterliegen, vor Nachteilen schützt:

„Deutschland ist keine Insel. Ein mittelständischer Unternehmer, der künftig auf Erdgas hierzulande 25 Euro zahlen soll, schultert dann 25 Euro mehr als sein Konkurrent im Nachbarland. Deshalb muss eine Kompensation her, um Wettbewerbsnachteile für solche Anlagen aufzufangen.“

Der VCI vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von rund 1.700 deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. Der VCI steht für mehr als 90 Prozent der deutschen Chemie. 2019 setzte die Branche 193 Milliarden Euro um und beschäftigte rund 464.800 Mitarbeiter..

Kontakt: VCI-Pressestelle, Telefon: 069 2556-1496, E-Mail: presse@vci.de
<http://twitter.com/chemieverband> und <http://facebook.com/chemieverbandVCI>